

Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORWORT DES REDAKTORS

Inflation der Generäle – Bleibt das EMD kopflastig?

Bundesrat Kaspar Villiger, Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) verkündete mehrmals, dass die Armee abspecken müsse, ohne Muskeln zu verlieren. Nachdem die Armee schon abgespeckt hat und die Betriebe demnächst schlank werden sollen, hat der Kopf sichtlich Mühe, an Übergewicht zu verlieren.

Die meisten Kommentatoren der Medien waren über die am 6. Mai veröffentlichten neuen Strukturen des EMD des Lobes voll. Auf Anhieb betrachtet, schien mir das Besprochene in vielen Teilen gut. Nach einigem Nachdenken und nach Rückfragen begann ich Zweifel zu hegen.

Im Gegensatz zur Orientierung im August 1994 sind Kernfunktionen und Abläufe präzisiert worden. Der Generalstab setzt die politischen in militärische Vorgaben für das Heer, die Luftwaffe und den Support um. Er ist verantwortlich für die militärische Gesamtplanung, die Doktrin und die Einsatzbereitschaft der Armee. Das Heer stellt aufgrund der Vorgaben des Generalstabs den Betrieb des Heeres bis zum Zeitpunkt einer Mobilmachung sicher und ist für die Einsatzbereitschaft seiner Verbände in materieller und ausbildungsseitiger Hinsicht verantwortlich.

BR Villiger betonte anlässlich einer Orientierung, dass es gelungen sei, die Zahl der Offiziere im Generalsrang (im folgenden General genannt) um 15% zu kürzen. Warum nicht auch um einen Drittel wie die Armee? 1994 fand man in der «Sternenbuchhaltung» noch gegen 80 Generäle. Mit der Reduktion von 3 Divisionen und total 9 Brigaden und dem vorgesehenen Verzicht auf 8 Waffenchefs werden 20 Generäle verschwinden, welche mit Priorität taktische oder/und personelle Führungs- und Erziehungsaufgaben hatten und zudem für die Ausbildung von Kadern und der Soldaten unmittelbar verantwortlich waren. Auch ohne Zählrahmen wird man aber feststellen, dass bei dem von BR Villiger angekündigten Verlust von nur 15% mit der Neuorganisation des EMD mindestens 10 zusätzliche Stellen für Generäle in der EMD-Verwaltung geschaffen werden. In Bern werden demzufolge inskünftig rund 30 statt wie bisher 20 Bekränzte ihr Büro beziehen. Bis Ende 1994 war das Verhältnis von Generalen bei der Truppe zur Zahl in der Verwaltung 2:1. Inskünftig werden es beidseitig gleichviel sein. Die Inflation der Sterne und damit der Hang zur Kopflastigkeit geht munter weiter.

Ich machte gegenüber BR Villiger den Vorschlag, man möchte die einmalige Gelegenheit wahrnehmen und den Mut haben, die in den letzten Jahrzehnten erfolgte Zunahme von Bekränzten in der Armee rückgängig zu machen. Wahrscheinlich wäre das auch ein Sparpotential. Mit Ausnahme der eigentlichen Divisionskommandanten sollten ab dieser Stufe alle Stellen bis und mit den meisten Obersten um eine Gradstufe zurückgenommen werden. Früher waren zB die Kommandanten von Brigaden und die Stabschefs der AK Obersten und die Dienstchefs Oberstlt. Nach meinem Vorschlag hätten die Regiments- und Schulkdt den Grad eines Oberstlt. Dieser Grad, heute oft als am Tag

Oberst und in der Nacht Leutnant belächelt, bekäme eine Aufwertung und mehr Inhalt. Bei der deutschen Bundeswehr wird die Mehrzahl der Brigaden von Obersten geführt. Der Generalsrang ist das Ergebnis ganz besonderer Leistungen.

Bei der neuen linearen Führungsstruktur des EMD soll die Zahl der dem Generalstabschef direkt Unterstellten verkleinert werden. Es sind aber immer noch 10 bzw 9 Untergruppen oder Bundesämter, welche dem Generalstab bzw dem Heer inskünftig unterstehen sollen. Wahrscheinlich werden ihre Chefs alle den Generalshut tragen dürfen. Ich hatte während meiner Ausbildung im Militär immer wieder gelernt, dass ein Chef in der Regel 5 und nur ausnahmsweise bis 7 Direktunterstellte haben dürfe. Ist das beim Verwalten in Bern anders als beim Führen von Verbänden?

Die gleichartigen Aufgaben von bisher 9 Bundesämtern sollen neu restrukturiert und zukünftig von 3 bewältigt werden. Dies ist beim gewählten Grundmodell der Teilstreitkräfte wohl richtig. Ich finde es aber falsch, gleichzeitig auf die Waffenchefs (WC) der Truppengattungen zu verzichten. Der Hinweis unseres Generalstabschefs, bei fremden Armeen existierten keine solche Funktionen, ist irreführend. In der US Army zB oder bei der Bundeswehr gibt es den General der Infanterie, den General der Panzertruppen usw. Sie haben ein mit unseren WC vergleichbares Pflichtenheft. Wo anders gibt es wie bei unserer Armee die waffeneigenen Schulen und Kurse, welche die Ausbildung von Soldaten und Kadern in Rekordzeiten möglich macht? Dazu haben die WC auch die Oberleitung bei der Einführung neuer Waffen- und Gerätesysteme bei der Truppe. Die Anleitung der Instruktoren wie auch die Kontrollen des Führungs- und Erziehungsvermögens von Schulkommandanten gehören zu den wichtigsten Aufgaben der WC. Sie können kaum oder nur ausnahmsweise von im Grad gleichgestellten Chefs wahrgenommen werden. Als langjähriger Schulkdt auf drei Waffenplätzen (Wpl) und als Wpl Kdt erlebte ich es, wie wichtig die Arbeit unserer WC im Kontakt mit den zivilen Behörden ist. Es war zB in Frauenfeld wiederholt sehr wichtig, dass die Präsidenten und Vorsteher der Waffenplatzgemeinden das Gespräch mit dem WC der Artillerie führten. Man kann eben nicht alles vom Bürotisch in Bern aus beurteilen und lösen. Ich wiederhole meine eingangs gemachte Feststellung, die Generalsplätze in Bern werden zu Lasten der truppennahen Chefs vermehrt. Mit den WC als Hüter des Waffenstolzes und der Tradition geht einmal mehr ein gutes Stück Miliz verloren.

Die Armee 95 hat einen guten Start genommen. Einige Vorbehalte im Bereich Ausbildung und Betriebe bleiben. Doch es brauchte die Kraft von Bundesrat Kaspar Villiger, diese Armee sinnvoll schlanker zu machen. Die Reorganisation des EMD 95 als Departement hat keinen direkten Einfluss auf die Realisation der Armee 95. Darum sollte man mit Pressieren aufhören. Wenn ich Nationalrat wäre, würde ich im Parlament den Antrag stellen, die Botschaft zum Reformprojekt EMD 95 mit dem verdienten Dank für die Mühe zur Überarbeitung zurückzuweisen.

Edwin Hofstetter